

Okuli

3. Sonntag der Passionszeit

Lieder: *Mir nach, spricht Christus, unser Held* EG 385; *Jesu, meine Freude* EG 391;
alt: *Wenn meine Sünd' mich kränken* EG 82; *Du schöner Lebensbaum des Paradieses* EG 96

Wochenspruch

Lukas 9, 62

Wer seine Hand an den Pflug legt
und schaut zurück,
der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.

Wer pflügt in Gottes Reiche

Lukas 9,62; 10.2.2008

Wer pflügt in Gottes Reiche
und schaut dann doch zurück,
dem fehlt gleich einer Leiche
zu Gottes Reich Geschick!

Wochenpsalm: Psalm 34,16-23

Mit seinen Augen leiten

Zu Psalm 34,16-23; Mel.: *Befehl du deine Wege* EG361/GL 418; 26.1.2015

1. Mit seinen Augen leiten,/ die recht sind vor dem HERRN,/ und auf ihr Schreien hören,/ tut Gott, der Herr, sehr gern!/ Doch die durch Böses stören,/ die hindert er daran,/ dass sie sich hier ausbreiten,/ belegt sie mit dem Bann!/
2. Die hier Gerechte hassen,/ reißt ihre Schuld dahin!/ Wer gottlos bleibt im Leben,/ des Leben macht nicht Sinn!/ So lasst uns Ehre geben/dem einen Herrn der Welt,/ zu ihm Vertrauen fassen,/ weil er uns führt und hält.

3. Er hilft gern den Gerechten,/ die auf ihn nur vertrau'n,/ hört auf ihr klagend Schreien/ und lässt sie Rettung schau'n/ wird sie aus Not befreien,/ ist Depressiven nah,/ zählt sie nicht zu den Schlechten:/ Zur Hilfe ist er da!

4. Geht es auch durch viel Leiden,/ bleibt Gott, der Herr, doch treu,/ wahrt unser wahres Wesen,/ macht dieses rein und neu,/ so dass man dort kann lesen/ Gottes Gerechtigkeit:/ Drum lasst uns gerne meiden/ Bosheit und Schlechtigkeit!

Alttestamentliche Lesung 1.Könige 19,1-13a (IV; alt: VI)

Das, was Elia grad getan

1.Könige 19,1-13a; 9.3.2012/26.1.2015

Das, was Elia grad getan,
sagt Ahab der Isebel an:

*„Die Propheten Baals sind umgebracht!
Das hat Elias Zorn durchs Schwert vollbracht.“*

Ein Bote mit Isebels Wort
läuft zu Elia, spricht dann dort:

*„Was du getan, werd ich dir morgen tun,
den Göttern schwöre ich: Nicht werd' ich ruhn!“*

Da trifft Elia Angst und Schreck:
Er läuft vor'm Zorn Isebels weg
verlässt in Beerscheba, Judas Ort,
den Diener und läuft selber weiter fort

den ganzen Tag durchs Wüstenland.
bis er dann einen Ginster fand:
Er setzt sich, wünscht zu sterben, spricht zu Gott:
„Herr, töte mich! Es ist genug an Spott!“

*Nicht besser als die Väterschar
bin ich, o Herr, wie ist das wahr!“*
Todmüde schläft er unter'm Ginster fest.
Gott aber ist's, der ihn nicht sterben lässt:

Ein Engel rührt ihn plötzlich an:
„Steh auf und iss, du Gottesmann!“
Einen Krug mit Wasser, röstfrisches Brot
sieht er vor sich als Hilfe vor dem Tod!

Er isst und trinkt, schläft wieder ein,
lässt Gottes Engel Wecker sein:

„Steh auf und iss: Dein Weg ist noch sehr weit!“
Zum Gehen ist Elia jetzt bereit:

Die Speise Gottes gibt ihm Kraft,
so dass er's vierzig Tage schafft,
bis an den Gottesberg Horeb zu geh'n,
darf dort eine Höhle zum Schlafen seh'n!

Morgens trifft ihn dann Gottes Wort:
„Was machst du hier an diesem Ort?“
*„Geeifert für dich, Herr Gott, habe ich!
Israel verließ deinen Bund und dich!“*

*Deine Propheten, Herr, sind tot,
dein Bund ist aus, Herr Zebaoth!,
zerstört die Altäre, ich bin allein!
Voll Angst, dass sie mich töten, muss ich sein!“*

Gott sprach: *„Komm aus der Höhle her!
Tritt auf den Gottesberg hierher!
ICH, Gott, werde an dir vorübergehn!“*
Doch konnte Elia den HERRN nicht seh'n!

Sturm zerreißt Berge, Fels zerbricht!
Doch in der Gewalt ist Gott nicht!
Sie läuft nur vor Gott, dem HERREN, vorher:
Erdbeben bringt Feuer - ein Chaosmeer!

Doch Gott kommt nicht im Feuer her:
Als leiser Wind weht sanft und fair,
tritt Elia mit verhltem Gesicht
in den Eingang der Höhle: Es wird licht!

Epistel Epheser 5,1-9 (II) Gott selber nachzuahmen

Epheser 5,1-10; 8.3.2011 Str. 1-6/26.1.2015 Str.7

Gott selber nachzuahmen
als Kinder, als sein Samen,
die er liebt und bestellt
zum Zeugnis für die Welt,
sei euch die größte Freude!

So dürft ihr Liebe geben,
wie Christus sich gegeben:
Gott lieblicher Geruch,
Heil für die Welt genug!
Lernt dankbar liebend leben!

Lernt vielmehr Gott zu danken
und nicht als Narren wanken
in eurem Wort und Tun!
Kein Erbe oder Ruh'n
hat Gott für Götzendiener!

Seid nun nicht mehr Genossen
für sie und ihre Possen!
Ihr teiltet ihre Sicht,
jetzt aber seid ihr Licht
in Christus, unserm Herren!

Schon unzuchtvolles Sprechen
heißt Gottes Willen brechen:
Lasst Habsucht und Unzucht,
und alles, was da sucht,
euch selbst von Gott zu trennen!

Lasst euch doch nicht verführen!
Denkt, jene werden spüren,
die zuchtlos, gottlos sind
und nicht mehr Gottes Kind,
wie Gottes Zorn wird schmecken.

Dies Licht schenkt euch zu leben
in Güte und zu geben
wahre Gerechtigkeit!
Prüft darum alle Zeit,
was Christus wird gefallen!

Evangelium Lukas 9,57-62 (II; alt: I) Als Jesus auf der Reise

Lukas 9,57-62; 10.2.2008

Als Jesus auf der Reise
mit seinen Jüngern war,
meint' einer - forscher Weise -:
„Ich will zu deiner Schar
dir folgen als dein Bester!“
Doch Jesus sagte: „Schau:
Die Vögel haben Nester,
der Fuchs hat seinen Bau.

Zum Ruhen und zum Schlafen,
hab' ich hier keinen Ort.“
Den Nächsten, den sie trafen,
rief Jesus mit dem Wort:
„Mir nach, so wirst du leben!“
Doch der sprach zu dem Herrn:
„Mein Vater starb soeben,
ihn will ich ehren gern!“

Nur Tote ehren Tote!“,
wies unser Herr ihn an.
„Tu du nach dem Gebote,
sei ganz ein Gottes-Mann:
Von Gottes Reich erzähle!“
Ein Dritter sprach zum Herrn:
„Von Herzen ich dich wähle
und folge dir auch gern,

doch vorher lass mich scheiden
von meinem ganzen Haus.“ --
„Das sollst du tunlich meiden:
Sonst bist du schnell im Aus!
Wer pflügt in Gottes Reiche
und schaut dann doch zurück,
dem fehlt gleich einer Leiche
zu Gottes Reich Geschick!“

Predigttexte

Markus 12,41-44 (alt: III) → 8.S.n.Trinitatis 3: *Als Jesus saß am Gotteskasten*

Jeremia 20,7-13 (I; alt: V): Du hast mich, Herr, verführet

Zu Jeremia 20,7-13; Mel.: *O Haupt voll Blut und Wunden* EG 85/GL 279; 25.11.2012

1. „Du, Herr, hast mich verführet,/ und ich, ich ließ es zu!/ Ich hab Gewalt gespuret,/ und das warst,
Herr, nur du!/ Nun spotten sie und lachen/ tagtäglich über mich!/ Doch kann ich gar nichts machen:/ Du, Herr,
regierst ja mich!

2. In deinem Auftrag sprechen/ muss ich und schrei: „Gewalt!“,/ weil sie dein Recht hier brechen/und
freveln täglich halt!/ Dein Wort, Herr, das ich sage,/ das bringt mir Hohn und Spott,/ wird täglich mir zur
Plage:/ Ich will nicht mehr, mein Gott!

3. Doch, wenn ich sowas denke,/ dann brennt dein Wort in mir!/ Wie ich es wende, lenke:/ Ich kann nicht fort von dir!/ Ich höre, wie sie tuscheln:/ „Wie schrecklich! Zeigt ihn an!“/ Auch Freunde hör ich tuscheln:/ „Bald man sich rächen kann!“

4. Stark bist du in den Kriegen,/ und du, Herr, stehst zu mir!/ So können sie nicht siegen:/ Sie stürzen, fallen hier/ in große Schimpf und Schande,/ weil ihnen fehlt Verstand!/ Herr, Herrscher aller Lande,/ so führ mich an der Hand!

5. Der du ins Herz kannst schauen/ und prüfst, was wahr und echt,/ auf dich will ich vertrauen!/ So schaff mir doch mein Recht,/ lass mich an Feinden sehen,/ wie du machst alles gut,/ lass nichts verloren gehen,/ gib mir Geduld und Mut!“

6. So wollen wir gern loben/ den HERREN, unsern Gott,/ Ihn, der uns ja von oben/ errettet von dem Spott,/ der schlimmen Tat der Feinde,/ die üben gern Gewalt!/ Lobt Gott in der Gemeinde:/ Er ist uns Kraft und Halt!

Lukas 22,47-53 (V) **Als er noch spricht, da zieht heran**

Lukas 22,47-53; 26.2./15.11.2016

Als er noch spricht, da zieht heran
'ne starke Häschertruppe.
Der Jünger Judas vornean,
küssst Jesus vor der Gruppe.

Spricht Jesus zu ihm: „Judas, muss
der Menschensohn verraten
werden mit einem solchen Kuss!?“
„Was tun?“ - die andern raten

und fragen Jesus: „Herr, so sag,
soll'n wir mit Schwertern schlagen?“
Und einer tut's und hat - o Klag! -
ein Ohr auch abgeschlagen.

Vom Hohenpriester war's ein Knecht,
den da der Schlag ereilte.
Dem Herren Jesus war's nicht recht,
das Ohr er wieder heilte.

Und spricht dann schnell: „Hört auf, macht Schluss!“,
und zu dem Mannschaftsleiter:
„Meint ihr, dass man mich fangen muss
wie einen Räuber!?“ Weiter:

„Im Tempel war ich täglich da.
ihr kommt mit Schwert und Stangen!
Ihr tatet nichts, als ich war nah!
Jetzt bringt ihr sehr viel Bangen!“

I. Petrus 1,13-21 (VI; alt: IV) **Umgürtet eure Lenden**

I.Petrus 1,13-21; Mel.: *Befiehl du deine Wege* EG 361/GL 418; 31.1.2014

1. Umgürtet eure Lenden/ und seid für Gott bereit!/ Er kann ja alles wenden,/ ist nah euch jederzeit!/ Auf seine Gnade hoffen,/ besonnen dabei sein,/ macht für die Zukunft offen:/ Ja, Christi Geist kehrt ein!

2. Lasst euch dabei nicht leiten/ von eurer Lust und Sucht,/ die in vergangnen Zeiten/ beherrschte euch mit Wucht!/ Ihr seid jetzt Gottes Kinder:/ Er ist es, der euch lenkt,/ macht aus euch Überwinder,/ sein Geist ist euch geschenkt!

3. Heil sollt ihr vor Gott leben,/ wie er selbst heilig ist! (3.Mose 19,2)/ Dies Wort ist uns gegeben,/ dafür kam Jesus Christ!/ Gott dürft ihr Vater nennen,/ er richtet jeden recht!/ Das Tun soll ihn bekennen,/ so lebt ihr wahr und echt!

4. Solange wir hier leben,/ präg uns stets Christi Geist,/ dass wir Gott Ehre geben/ im Tun, das stark ihn preist!/ Nur Christi Blut erlösen/ kann uns von Sucht und Schuld:/ Er rettet von dem Bösen,/ so sucht des Lammes Huld!

5. Denn weder Gold noch Schätze/ ergeben wahren Sinn!/ Drum such nicht Stress noch Hetze,/ gib dich dem Herren hin,/ ihm, den sich Gott erwählte/ vor jedem Grund der Welt,/ der niemals hier noch fehlte/ in unserm Erdenzelt!

6. Wohl blieb er lang verborgen/ in Gottes Güte - klar! -,/ jetzt heilt er heut' und morgen/ und ist uns offenbar,/ lässt alle Welt erkennen:/ Gott hat ihn auferweckt!/ Er ist das Heil zu nennen,/ das Ziel, von Gott gesteckt!

7. In ihm wird alles münden,/ da er das All regiert!/ Auf ihm darf Hoffnung gründen:/ Er ist's, der zu Gott führt!/ So lasst uns Gott vertrauen/ und seinen Willen tun:/ Ihn werden wir einst schauen,/ in seiner Gnade ruhn!

Weiterer Predigttexte

Lukas 12,49-53 (wP)

Öffnet, ihr Christen, der göttlichen Liebe das Denken

Zu Lukas 12,49-53; Mel.: *Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren* EG 316/GL 392; 27.1.2015

1. Öffnet, ihr Christen, der göttlichen Liebe das Denken,/ lasst die Gemeinschaft mit andern von Christus stets lenken:/ Sein Geist ist hier,/ will sich bei dir und bei mir/ in unser Wollen einsenken!
2. Dafür ließ Jesus am Kreuze, im Grabe sich taufen:/ Denn nur so kann hier das Feuer der Liebe echt laufen:/ Gott hat's erdacht,/ real durch Jesus vollbracht,/ im Leiden ließ er sich taufen!
3. So dürft, ihr Christen, um göttliche Liebe stets ringen,/ im Streit mit euch und den Euren, um dem sie zu bringen,/ der Hilfe braucht:/ Liebende Wahrheit nur taugt,/ wenn wir real sie erbringen!
4. So gilt es ständig, um Liebe und Wahrheit zu streiten,/ wollen wir Christus die Herrschaft auf Erden bereiten!/ Aber es gilt:/ Nur, wenn er selbst uns erfüllt,/ wird auch sein Geist uns geleiten!
5. So kann das Feuer der göttliche Liebe hier brennen/ und das auch vernichten, was wir als „böse“ erkennen:/ Herr, komm uns nah,/ hilf uns im Leben doch da,/ wo wir zu dir uns bekennen!